

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die ... Nachricht von der Versorgung und Erziehung der Armen- und Waisen-Kinder in der Haupt- und Handelsstadt Frankfurt an der Oder worin der ...

Frankfurt an der Oder, 8.

VD18 13220039

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha53-1-199904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha53-1-199904)

Die Lob- und Liebes-Opfer rechtschaff-
ner Christen.

I. Die Beschaffenheit

II. Die Bewegungs Gründe

Abhandlung.

Erster Theil.

Nenn wir denn angezeigtermassen, Andäch-
tige und an diesem heurigen Frieden/
Feste Hoherfrenete Seelen mit einander er-
wegen: Die Lob- und Liebes-Opfer rechtschaffner
Christen; so sehen wir erst auf die Beschaffenheit
der Lob-Opfer dieselbe lieget in den Worten: So
laßet uns nun opfern durch ihn das Lob-
Opfer Gott allezeit: das ist die Frucht
der Lippen, die seinen Namen bekennen

a) Paulus, das auserwählte Nützzeug Je-
su, führet alhier den gläubigen Ebräern und al-
len Bekennern Christi zu Gemüthe, was vor ein
Opfer, dem Hohen und Erhabenen Gott, im
Neuen Bunde am angenehmsten sei: Nehmlich
das Lob-Opfer durch Christum. Es war ih-
nen insgesamt bekant / daß wenn Gott ihren
Vätern eine besondere Wohlthat erzeiget hatte,
sie ihm ein Lob-Opfer bringen mußten. Wie
wir lesen 3. B. Mos. Cap. 7. v. 13. 14. und an
mehrern Orten der heiligen Schrift. Da nun

alle

alle
nach
die
Lob
gem
hal
ren
gem
ren
au
alle
Ne
ja i
au
laß
alle
G
ner
che
G
fle
an
ge
G
ve
de
N
ih
er
u

alle Opfer des Alten Bundes aufgehoben sind /
 Nachdem Christus selbst das grosse Versühn Op-
 fer für uns geopfert ist; so sind doch nicht alle
 Lob Opfer abgethan; sondern in Christo recht an-
 gewiesen, erneuret und geheiligt worden. Des-
 halb sollten sie nicht unterlassen, dem HErrn ih-
 ren Gott ein Lob Opfer nach den andern zubrin-
 gen. Die Menschen sind ja unter den sichtba-
 ren Geschöpfen die vornehmsten, und also sind sie
 auch insbesondere dazzu verpflichtet und zwar nach
 allen Ständen und Lebens-Arten: Hohe und
 Niedere Reiche und Arme. Der Schöpfer ist
 ja des Lobes würdig, und wir sind schuldig solches
 aus dem innersten unsers Herzens erschallen zu
 lassen. Diese Eüchtigkeit aber findet sich nicht bei
 allen Menschen; als da sind Ungläubige die
 Gott nicht mit der That und Wahrheit erken-
 nen, dessen Lob Gott daher ein Greuel ist. Sol-
 che müssen erst durch rechtschaffene Buße, dem
 Schöpfer Lob geben lernen; solche müssen erst den
 fleischlichen Sinn aus und den göttlichen Sinn
 anziehen, und dadurch zum Lobe Gottes theilhaftig
 gemacht werden. 1 Corinth: Cap: 4. v. 20.
 Gläubige Kinder Gottes aber können und sollen
 verkündigen, das Lob dessen so sie berufen hat von
 der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.
 Bringen nun dieselben dem HErrn ihren Gott
 ihr Lob-Opfer, so wird er von ihnen zum voraus
 erkant nach seinen Wort, nach seiner Majestät
 und nach seiner Allmacht. Psalm 59. v. 17.

Nach seiner Allwissenheit. Sbr. 23. v. 28. Nach seiner Heiligkeit. Off: Joh; 15. v. 4. Nach seiner Gerechtigkeit. Jes: 3. v. 11. Nach seinen gerechten Werken und heiligen Wegen Ps: 103. v. 7. Und nach seinen vornehmsten Wohlthaten, als da ist die Schöpfung / die Erlösung und die Heiligung. Weil ohne solche Erkenntniß kein wahres Lob Gottes erfolgen noch erschallen kan. Eben diese Erkenntniß verstehet der Apostel hie runter: Die seinen Namen bekennen. Bekennen dieselben den Namen Gottes nach dieser Vorschrift so ist ihr Lob-Opfer auch also beschaffen / daß es aus Grund der Seelen gehet. David dienet uns hier zum Beispiel / der spricht: Lobe den Herrn meine Seele. Die Seele ist ja das alleredelste bey den Menschen, sie ist ja ein mit Verstande begabter Geist. So verstehet und empfindet sie ja, daß sie Gott alle das Gute im geistlichen und leiblichen zu danken habe. Hat nun die Seele eine Krafft zu verstehen und zu empfinden; So hat sie auch eine Krafft etwas zubegehren und nicht zu begehren, wird sie nun nicht als eine erleuchtete Seele begehren, mit dem vollkommensten Wesen vereinigt zu sein, und alle ihre Kräfte zu dessen Verherligung anwenden, ja wird sie nicht alles dasjenige, was diesem Wesen entgegen ist, verabscheuen? Die Seele hat auch eine Krafft den Leib zubewegen / Also wird sie auch den Vornehmsten Theil desselben das Herz zu einem Gott gefälligen Lob-Opfer bewegen

wegen können. Das Herz muß sein der Altar, von welchen das reine Räuchwerk göttliches Lobes aufsteigen soll. Um das Herz hält der große Gott an, wenn er spricht: Gib mir mein Sohn dein Herz. Spruch: Salom; 23. v. 26. Ein berühmter Lehrer unserer Kirchen vergleicht das Herz also: „Das Herz ist ein Vorbild des dreieinigen Gottes, eine Kammer des Allmächtigen Königes, ein Wunderwerk seiner Hände, „so er uns als ein stets klopfender Hammer und „als ein beständiges Uhrwerk in unserer Brust „gesetzt hat. Ist das Herz ein Vorbild des dreieinigen Gottes; So müssen wir auch dasselbe ihm ganz und gar opfern und zueigen geben. Ist es eine Kammer des Allmächtigen Königes So müssen wir auch das selbe ihm ganz und gar einräumen. Ist es ein Wunderwerk seiner Hände, und ist es uns als ein stets klopfender Hammer, und als ein beständiges Uhrwerk in unserer Brust gesetzt; So müssen wir auch bei jedem Schlag und Klopfen gedenken; Gib Gott, was Gottes ist. Wir müssen den Entschluß fassen und sagen: Ich will o Gott mein Herz nicht der Eitelkeit der Welt verkaufen sondern es soll dir dienen und loben, um deiner Gabe willen. Ich will mein Herz nicht verleihen, und den Geschöpfen borgen, um ihrer kurzen Freude willen. Ich will es nicht theilen, und halb dir, und halb der Welt anhangen, sondern es soll dir einzig und allein gewidmet und geopfert bleiben,

weil du es haben wilt. Gib mir mein Sohn
(meine Tochter) dein Herz. Ist nun das Herz
so beschaffen daß es voll Ruhmes und Lobes
Gottes ist; so gehet auch der Mund davon über.
Beides erwog Sprach sehr wohl, wenn er im 39.
Cap: v. 41. spricht Man soll den Nahmen des
Herrn loben mit Mund und Herzen. Im 71.
Psalm v. 23. heisset es: Meine Lippen und meine
Seele / die du erlöset hast, sind frölich und lob-
singen dir. Denn soll der Baum eine liebliche
und angenehme Frucht tragen: so muß der
Saft von der Wurzel in denselben dringen; und
soll der Mund Gott ein angenehmes Lob anstim-
men, so muß es von Herzen durch den Mund
aufsteigen und erschallen. Dis Lob Opfer muß
auch mit Freuden den großen Gott gebracht
werden / und wir müssen uns in den Herrn freu-
en allerwege. Denn wie kan das Lob Gottes mit
Freuden erthönen, wenn der Mund voll Klagens
und Seuffzens ist? Es muß vielmehr alles, was
in uns ist, frölich über Gottes Güte sein.
Solches that das Volk Israel, wie wir lesen im
5. B. Mos. 12. Cap. v. 12, 18. Es muß auch
in der That und Wahrheit geschehen denn das
Leben und der Mund muß mit dem Lobe Got-
tes übereinstimmen / dieweil, wenn zwar der
Mund sich zum Lobe eröfnet, ein böses Leben a-
ber ihn schändet so kan, ein solches Lob Gott gar
nicht angenehm sein. Er bezeuget solches, durch den
Mund seines Knechts Amos / wenn er Cap. 5.

v. 23.

23. im vollem Eifer zu seinem Voldf saget:
 Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lie-
 der, denn ich mag deines Psalter Spiels nicht
 hören. Was war denn die Ursach? weil das Leben
 deselben / mit dem Lobe Gottes nicht überein-
 kam. Denn durch das Lob wird Gott geehret,
 wie Christus spricht: darinnen wird mein Va-
 ter geehret, daß ihr viel Frucht bringet; und Pau-
 lus nennet solches die Frucht unserer Lippen.
 Endlich muß dieses Lob-Opfer die ganze Zeit un-
 sers Lebens Gott geopfert werden. Denn in un-
 sern heutigen Text ermahnet uns Gott durch sei-
 nen Apostel: Laßet uns opfern Gott alle-
 zeit. Denn weil Gott seine Treue Güte und
 Barmherzigkeit an uns beweiset, so lange wir le-
 ben, und uns von Mutterleibe an alles Gute be-
 weiset, so müssen wir auch denselben loben, so lan-
 ge wir leben auf Erden, und sein Lob immer las-
 sen in unserm Munde sein. Der Himmel mag hei-
 ter sein / oder die dunkeln Wolken der Trübsalt
 mögen sich über unsere Häupter aufthürmen, und
 die schwüülen Blize der Angst und Creuzes auf
 uns zuschießen, die Stimme des Lobes und Dan-
 kens muß immer von uns gehört werden.

b) Laßet uns nun auch die Beschaffenheit
 der Liebes Opfer ansehen

Diese ist nun eine aufrichtige Neigung und
 Gewogenheit, da man seinen Nächsten nicht nur
 alles Gute gönnet / wünschet und von Gott er-
 bittet

bittet, sondern auch mit seiner Bedrängung und Gefahr Mitleiden hat, demselben mit guten Rath und würklicher That beispringet und nach Vermögen dienet. Hieraus erhellet, daß dieses Opfer muß aufrichtig sein und von keiner Heuchelei noch falschen Schein wissen. Gott läset uns durch Johannem solches ankündigen? Laſet uns nicht lieben, mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit. Dieses Opfer ist aufrichtig, wenn ich Theil an des Nächsten Freude nehmen. Es ist aufrichtig / wenn ich mich seiner Noth und Betrübniß auch theilhaftig mache. Es muß gutthätig sein denn dadurch erweisen wir eben daß es nicht sei, ein Schein oder Wort Opfer, sondern ein rechtschaffenes und thätiges Opfer. Es muß auch sein ein beständiges Opfer daß wir von keiner Widerwärtigkeit dieses Band der Vollkommenheit zerreißen laſen, sondern fest an demselben Liebes Opfer hangen. Paulus sagt: Bleibet fest in der Brüderlichen Liebe. Ebräer Cap. 13. v. 1. und in den Worten, so wir zum Grunde geleyet haben, ermahnet er uns: Wohlzuthun und mitzuthellen vergeſſet nicht / hiermit zeigt er an daß wir den Nächsten, der unsere Hülffe bedarf willig und unermüdet dienen, und ihm so viel wir können, Gutes thun sollen. Solchergeſtalt würde unser Liebes-Opfer gleichen der Sonnen am Himmel, welche ihre kräftige Wärme und schönes Licht nicht vor sich behält, sondern der Erde, und dem was auf Erden ist / mittheilet.

Zwey.